Thesauros Ecclesia anno sancto Leo P. P. XIII." Die Plakette ist ein Geschenk der Stadt Wien an das Oberhaupt der christlichen Kirche. Der Originalentwurf hat



Fig. 4.

seinen Ehrenplat im Prunksaale der Bibliotheca grande im Vatikan erhalten.

Wie von Leo XIII. wurde Professor Marschall auch



Fig. 5.

von dessen Nachfolger auf dem Stuhle Petri, Papst Pius X., nach der ewigen Stadt berufen, um anläßlich des 50jährigen Priesterjubiläums eine Gedenkmedaille für die christliche Welt zu schaffen. In welch glänzender Weise der Künstler

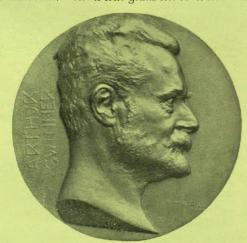


Fig. 7.

dieser Aufgabe sich entledigt hat, ersieht man aus Fig. 3. Die Reversseite der Medaille entbehrt des Bildschmuckes, sie trägt nur die einfache Inschrift: "Deus omnipotens repleat vos omni benedictione. Die 11. octobris Anno 1907. Pius P. P. X."

Den populären Bürgermeister der Stadt Wien, Dr. Karl

Lueger, vergegenwärtigt Fig. 4. Die Medaille wurde zum 60. Geburtstage des Dr. Lueger in drei verschiedenen Größen (60, 40 und 20 mm) in Gold, Silber und Bronze hergestellt. Der Avers trägt in sinniger Anspielung auf die dornige Laufbahn des Volksmannes Lorbeer und Dorne. Die Inschrift lautet: "Das christliche Volk dem großen Volksmanne in dankbarer Treue und Liebe zum 60. Geburtstage. 24, 10. 1904."

Fig. 5 bringt die greise österreichische Dichterin, Frau Dr. Marie Freiin von Ebner-Eschenbach. Der Revers enthält oben das Wappen der gräflichen Familie Dubsky, der die Poetin entstammt, mit ihrem Wahlspruche und einer auf den 70. Geburtstag bezughabenden Widmung. Ein Gegenstück zu dieser Medaille stellt Fig. 6 dar, die uns den Meister der deutschen Novelle, Paul Heyse, zeigt. Pro-



Fig. 6.

fessor Marschall hat den Dichter, der ein Altersgenosse der Ebner-Eschenbach ist, in seinem Tuskulum am Gardasee modelliert.

Einen in weiten Kreisen bekannten Finanzmann führt uns Fig. 7 vor. Es ist der Direktor der Deutschen Bank in Berlin, Arthur Gwinner, dessen Plakette in verschiedenen Größen als Guß- und Prägemedaille, wie auch als winziger



Fig. 8.

Anhänger ausgegeben wurde. Der charakteristische Kopf mit dem scharfen Blicke der Vorderseite und dem auf der in die Wolken hineinragenden Felsenspitze mit ausgebreiteten Schwingen auf Beute lauernden Adler der Rückseite (Fig. 8) geben dem Kunstwerke ein eigenartiges Gepräge,